

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 16

Illustration: Die Osterfront
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ostern 1943

Ostern möchten wir jetzt feiern
und von Herzen fröhlich sein;
doch es läßt sich nicht verschleiern
unsrer Tage Not und Pein;
denn die Lust wird uns verbittert
durch des Krieges wilde Wut,
der die ganze Welt erschüttert,
badend sich in Menschenblut.

Ostern möchten wir jetzt feiern
und am Frühling uns erfreu'n:
doch nun heißt es wieder: steuern,
doppelt Steuern obendrein!
Ach, es ist ein ew'ger Bettel,
und es mahnt des Frühlings Grün
uns an grüne Steuerzettel,
denen niemand kann entflieh'n.

Ostern möchten wir jetzt feiern,
treiben manchen Osterspaf;
doch es fehlt an Ostereiern,
denn es streikt der Osterhas';
erstens sind die Eier teuer,
zweitens rar und rationiert,
und so sind wir statt der Eier
sozusagen selbst — lackiert.

Anstatt Ostern nun zu feiern
ohne Leid und ohne Qual,
muß das alte Lied ich leiern
von dem „ird'schen Jammertal“ —
mög' man mir die Hoffnung gönnen,
daß wir wieder über's Jahr,
frohe Ostern feiern können,
so wie's auch schon früher war.

EI HI



„Darlehen ohne Bürgschaft“

inseriert eine kleine „Bank“ in Zürich und fordert dafür — wie der st.gallische Bauernsekretär Haltinner mitteilt — **13 % Zinsen und Spesenvergütung.**

En alte — variiert

«Aber au - - Rosine, wiä chönnet
Si nu so en ordinäri Melodie pfiiffe - -
das lydi i mim Hus würlkli nüd!»

«Nu kei Angscht, Frau Direkter, das
fuen i nu bim Schuehputze - - - bim
Silberzüg sing i denn öppis vom
Mozart.» x

Im Restaurant

«Wir hätten ein schönes Stückchen
Ochsenzunge? . . .»

Gast: «Ochsenzunge? Oh nein, ich
esse aus Gründen der Hygiene nie
Dinge, die aus den Mäulern von Tieren
stammen.»

Kellner: «Bene, Signore, dann bringe
ich Ihnen ein Ei.»

(aus dem Italienischen von E. S.)

Für Eltern

Man könnf erzogene Kinder gebären,
Wenn die Eltern erzogen wären.

Aus: Goethe, Zahme Xenien



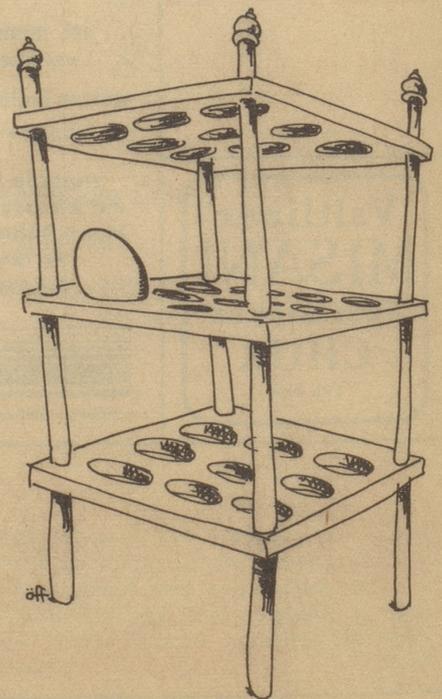
Generaldepöt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel

Braustube Hürlimann

gegenüber Hauptbahnhof Zürich

Ein Grundsatz:

Qualität und Preiswürdigkeit!



Die Osterfront

Die besten Weine von

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**

seit 1796